

Ein Verein überwindet Vorurteile

Die Saaleperlen: Erster Hallescher schwul-lesbischer Sportverein

HALLE (sh). Lass uns einen Verein gründen. So oder ähnlich muss es gewesen sein, als sich vor sieben Jahren ein kleiner Freundeskreis in der Gaststätte „ZOOM“ traf und über das für und wieder sportlicher Aktivitäten Gleichgeschlechtlicher philosophierte. Selbst an die Öffentlichkeit gehen und den schwul-lesbischen Sport in Halle fördern, das hat man sich damals auf die Fahnen geschrieben. Was aus einer Bierlaune heraus entstand, hat sich im Laufe der Jahre entwickelt. Mittlerweile hat der Verein 35 eingetragene Mitglieder, nennt sich „Die Saaleperlen“ und ist der erste und einzige schwul-lesbische Sportverein der Saalestadt.

Wie kommt man aber gerade darauf einen Verein für Schwule und Lesben zu gründen. Ist da die eigene Abgrenzung nicht vorprogrammiert? Keineswegs wie Christoph Kunert und Lars Goern von den Saaleperlen betonen. Im Verein gibt es keine Ausgrenzung, unsere Türen stehen für alle offen.

Egal ob schwul, lesbisch oder hetero, primärer Grundgedanke bleibt der Sport und die Gemeinschaft, sexuelle Präferenzen spielen dabei keine Rolle.

Mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren und Mitgliedern aus allen sozialen Schichten ist es gelungen, verschiedene Charaktere im Verein zu integrieren.

Bisher dominieren zwar noch die Männer, aber in letzter Zeit ist ein positiver Trend erkennbar geworden, was Christoph und Lars natürlich freut. Immer mehr Frauen interessieren sich für eine sportliche Betätigung und sehen im schwul-lesbischen Sportverein eine Alternative für sich. Durch den regen

Zuspruch gibt es auch jede Menge neuer Anregungen die sportliche Palette zu erweitern.

Neben Volleyball, einer bei Schwulen und Lesben sehr populären Sportart, hat sich Tischtennis und Badminton zu einem wahren Renner entwickelt. Besonders die weiblichen Mitglieder scheinen hier voll auf ihre Kosten zu kommen.

Was positiv für den Verein erscheint, ist aber auch mit neuen organisatorischen Herausforderungen verbunden. Aufgrund der großen Resonanz müssen die Trainingszeiten erweitert und größere Sporthallen gefunden werden.

Alles kein Problem, mit dem Sport und Bäderamt der Stadt arbeiten wir gut zusammen und größere Schwierigkeiten gibt es da kaum, versichern Christoph und Lars sichtlich erfreut über die anstehenden Aufgaben. Schwieriger ist es da schon eine Bahn in einer der Schwimmhallen zu bekommen, aber auch das werden wir schaffen.

Anfragen gehen fast täglich bei den Perlen ein und das Spektrum ist vielseitig. Ob Schwimmen, Joggen, Wandern, Inline-Skaten oder Basketball, das Interesse ist groß. So ist es jetzt wieder gelungen eine Tanzsektion (Standard/Latein) zu aktivieren. Im September soll mit dem Training begonnen werden.

Flaggschiff des Vereins ist und bleibt aber das Volleyballteam. Von Anfang an dabei, sind hier schon professionelle Züge erkennbar. Mit einem Stamm von acht bis zehn Spielern wird regelmäßig trainiert und am Wettkampfbetrieb teilgenommen. In der schwul-lesbischen Volleyball-Liga sind sie gefürchtet. Ungeschlagen in ihrer Spielklasse streben die Saaleperlen in die-

sem Jahr den größten sportlichen Erfolg der Vereinsgeschichte an. Das große Finale steigt am 11. September in der Sporthalle Brandberge. Dann geht es am letzten Spieltag in der Gruppe B-Nord um den Aufstieg in die zweithöchste Klasse. Vor heimischer Kulisse treten die Saaleperlen ab zehn Uhr gegen Teams aus Münster, Bremen, Hamburg, Bochum und Bielefeld an. Es wird nicht leicht, die Mannschaften werden alles geben, was aber auch ein hohes sportliches Niveau verspricht.

Mit einem hoffentlich zahlreichen und begeisterungsfähigen Publikum im Rücken wollen die Spieler der Perlen alles klar machen.

Der Eintritt zum Vereinshighlight ist natürlich frei. Am Abend steigt dann noch die große Party zum Saisonabschluss.

Ab 22 Uhr wird im Turm gefeiert und jeder, der möchte, ist dazu eingeladen.

Fester Bestandteil im Vereins-



Saaleperlen

kalender ist ebenfalls ein internationales schwul-lesbisches Volleyballturnier, welches alljährlich zu Pfingsten in Halle veranstaltet wird. Trotz Schwierigkeiten und organisatorischen Problemen gelingt es dem Verein immer wieder, ein für alle Seiten gelungenes Turnier zu organisieren.

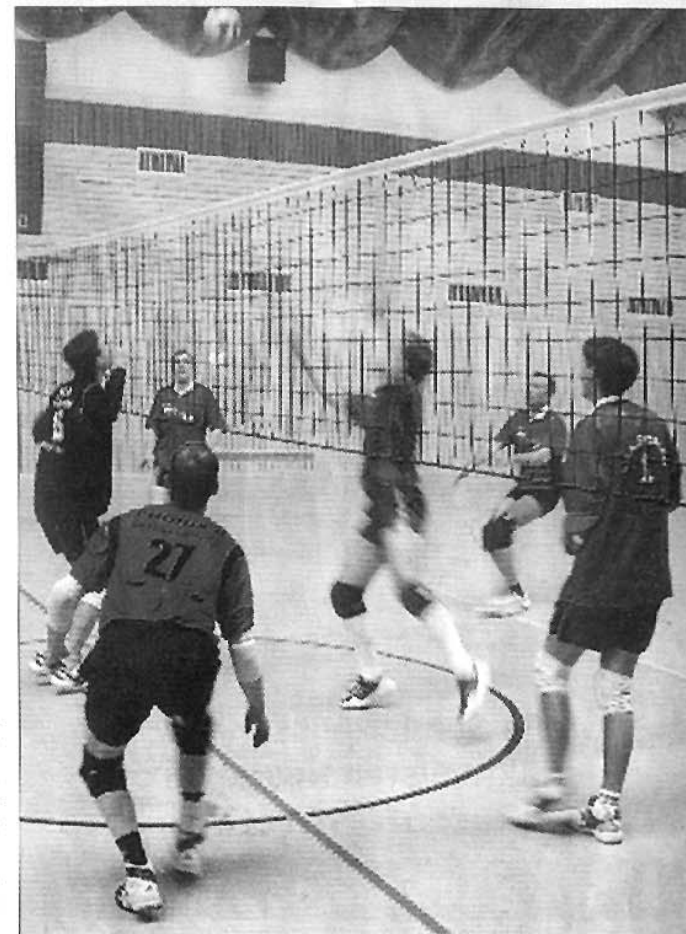
Gern würden sich die Saaleperlen noch mehr über die Grenzen von Halle hinaus präsentieren. Einladungen dazu gibt es viele und auch Kontakte zu anderen schwul-lesbischen Sportvereinen in Deutschland und Europa sind vorhanden.

Doch die finanziellen Mittel sind begrenzt und Sponsoren halten sich wohl eher an die großen Vereine der Stadt.

Einen Wunsch hat man aber doch, ein Satz neuer Trikots für das Volleyballteam. Sollte sich ein potenzieller Sponsor dafür finden, so ist dieser jederzeit willkommen.

Selbstverständlich besteht das Vereinsleben nicht nur aus Sport. Eine Vielzahl weiterer Aktivitäten rund um das schwul-lesbische Leben in Halle wird angeboten. In enger Zusammenarbeit mit Partnern werden Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Die Verschmelzung unterschiedlichster Interessen ist hierbei ausdrücklich erwünscht. So stellt die „Weberwirtschaft“ ein Frauenfußballteam, Männertagsausflüge werden angeboten, oder man trifft sich jeden letzten Sonntag im Monat in den Räumen der Aids-Hilfe zu Kaffee, Kuchen und Gesellschaftsspielen.

Wie jeder Verein haben auch die Saaleperlen ihren Stammtisch. Inzwischen zu einer festen Größe geworden, trifft man sich dienstags, 22 Uhr im „Quarks“.



In der schwul-lesbischen Volleyball-Liga stehen die Saaleperlen am nächsten Samstag vor dem größten sportlichen Erfolg in der Vereinsgeschichte. Das große Finale steigt am 11. September in der Sporthalle Brandberge.

Foto: privat

Einfach nur plaudern, sich kennen lernen und zusammen sein, egal ob Mitglied oder nicht. Wer mehr über den Verein wissen möchte, ist hier genau richtig und wird offene Ohren auf alle Fragen finden.

Unbestritten haben Schwule und Lesben noch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. Der Erste Hallesche schwul-lesbische Sportverein ist aber auf dem besten Weg durch seine Arbeit diese Vorurteile abzubauen.

Aufgrund der großen Resonanz möchte man noch mehr

an die Öffentlichkeit gehen, um so die Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft für Schwule und Lesben zu erhöhen.

Ein Verein tritt aus seinem Schatten und ist gewiss mit seiner Vielfalt eine Bereicherung der halleschen Sportszene.

Wer bei den Saaleperlen mitmachen will, neue Anregungen hat, oder sich über Trainingszeiten informieren möchte, der sollte auf der Internet-Homepage des Vereins nachschauen. Unter www.saaleperlen.de erfährt man alles Wissenswerte.